

Harmonische Walküren

Ines Lex und Katharina von Bülow steigen im fünften Jahr neu in die Mindener „Ring“-Produktion ein. Sie fühlen sich gut aufgenommen.

Von Ursula Koch

Minden (mt). „Die Arbeitsqualität in Minden ist unglaublich hoch“, sagen die Sängerinnen Ines Lex (lyrischer Sopran) und Katharina von Bülow (Mezzosopranistin). Beide sind für die Aufführung des „Ring“-Zyklus neu in das von 2015 bis 2018 gewachsene Team eingestiegen. Lex singt sowohl die Rheintochter Woglinde in „Rheingold“ wie die Walküre Gerhilde in der zweiten Oper, Katharina von Bülow tritt als Schwertleite in „Die Walküre“ auf.

Sich in die Produktion einzufinden, fanden beide gar nicht schwierig. „Wir haben Videos zugeschickt bekommen, damit wir uns vorbereiten konnten“, erzählt Ines Lex bei einem Kaffee am Markt. Außerdem hat sie die Rheintochter-Partie schon zu Beginn ihrer Laufbahn in Innsbruck gesungen und in Halle in dem von Hansgünther Heyme inszenierten „Ring“-Zyklus mitgewirkt. In beiden Rollen stand sie auch auf den Bühnen in Weimar, Darmstadt und Leipzig. Bemerkenswert findet sie, dass Regisseur Gerd Heinz selbst noch einmal die Wiederaufnahme-Proben mit den Sängern leitet. An größeren Häusern habe man als Einspringer meistens nur noch Kontakt mit dem Regieassistenten. Für sie als Sängerin sei es schön, die Intention aus erster Quelle zu erfahren. „Die Arbeit mit Gerd Heinz ist sehr angenehm. Er macht klare Ansagen mit gutem Hintergrundwissen“, findet die Stuttgarterin. „Hier arbeitet man auf Augenhöhe mit allen Ebenen“, lobt von Bülow. Insgesamt harmonisierten die Stimmen der Walküren unglaublich miteinander.

Für die Hamburgerin Katharina von Bülow ist die Partie der Walküre neu. Sie wird nächstes Jahr die Rolle der Fricka (Rheingold und Walküre) in Würzburg singen. „Darauf habe ich schon lange gewartet“. Außerdem wird sie dort in „Rigoletto“ zu hören sein und hat dafür einen Jahresvertrag angenommen. Die Hamburgerin erhielt früh Klavierunterricht, sang im Kirchenchor und erhielt bereits als 15-Jährige klassischen Gesangsunterricht. „Diese Richtung war für mich sehr früh klar.“ Während ihres ersten Engagements in Münster habe sie zum ersten Mal Musical gesungen. Dort stand Wagner im Wechsel mit „Sweeney Todd“ auf dem Programm, erinnert sie sich. Ihre größte Rolle war bislang die Hosenrolle als Octavian im „Rosenkavalier“. Auch Carmen hat sie schon früh gesungen.



Die kämpferischen Walküren Ines Lex (links) und Katharina von Bülow (rechts) zeigen sich hinter der Bühne von ihrer lustigen Seite. MT-Foto: Alex Lehn

Wunschpartien wären die Kundry in Wagners „Parsifal“ und Ortrud in „Lohengrin“.

Beide waren als junge Sängerinnen als Stipendiatinnen der Wagner-Stiftung bei den Festspielen in Bayreuth. „Damals schienen mir die Partien Lichtjahre entfernt. Inzwischen sind die Wagner-Opern meine Hauptbeschäftigung“, sagt Ines Lex.

Beide sind als freie Sängerinnen tätig, aber aus unterschiedlichen Gründen.

Sie hatte in Stuttgart an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst sowie an der Royal Academy of Music in London studiert. Vom Schauspiel kam sie über den Musicalgesang und entschied sich schließlich, sich auf klassischen Gesang zu konzentrieren. Direkt nach Abschluss ihres Studiums

erhielt sie ein festes Engagement am Landestheater Innsbruck, danach wechselte sie zur Oper Halle. Dort hat sie unter anderem die Titelpartie in Bizets „Carmen“ gesungen, das Änchen im „Freischütz“ und die Jenny in Kurt Weills „Mahagonny“. Die Gretel in Humperdincks Märchenoper „Hänsel und Gretel“ bezeichnet sie als ihre Traumpartie, auch wenn sie sie bereits mehrfach gesungen hat. „Diese Musik füllt mein Herz und löst einfach eine große Freude in mir aus“.

Beide sind heute als freie Sängerinnen tätig, allerdings aus unterschiedlichen Gründen. Lex hat ein festes Engagement in Halle gekündigt. „Ich habe dort 17 Produktionen in einer Spielzeit gesungen. Das wurde mir zu viel“, erzählt die Sängerin und fügt noch hinzu, dass das Spektrum von Musicals über Operette bis zur Oper reichte. Katharina von Bülow war in Münster und Bremen fest engagiert. „Das ist aber mit einer Residenz-

pfligt verbunden“, sagt sie. Ihr Mann lebe derweil in Hamburg. „Das ist eine Herausforderung, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen“.

Einig sind sich beide aber in der Einschätzung, dass man sich als Sängerin bereits viele Partien erarbeitet haben sollte, bevor man das Wagnis eingehen kann, sich als freie Sängerin in einem umkämpften Markt zu behaupten.

Wagners Opern-Tetralogie „Der Ring des Nibelungen“ in der Inszenierung von Gerd Heinz als Koproduktion des Mindener Wagner-Verbandes mit dem Stadttheater und der Nordwestdeutschen Philharmonie wird in Minden zwei Mal zyklisch aufgeführt. Zyklus I wird gespielt am 12., 16., 19. und 22. September, Zyklus II am 26. und 29. September, 3. und 6. Oktober. Karten, auch für einzelne Vorstellungen, sind erhältlich bei Express-TicketService.

Die Autorin ist erreichbar unter (05 71) 882 170 oder Ursula.Koch@MT.de

Flotte Oldies beim Hafenkonzert

Minden (mt/hy). Die Flotten Oldies treten am Sonntag, 11. August, von 10.30 bis 11.30 Uhr bei den Mindener Hafenkonzerten im Pavillon an der Schachtschleuse auf. Die Musiker spielen auf Akkordeon und Schlagzeug Volkslieder, Schlager und Seemannslieder.

ZUR PERSON

■ Mit dem Abschluss des Frühjahrssemesters verlässt **Petra Horstmann** nach fast 33 Jahren in der Leitung die Lübbecker Bildungseinrichtung Parivital, in der sie die Kurse und Seminare der Erwachsenenbildung und das Qualitätsmanagement verantwortet hat. Parivital ist eine Einrichtung der Erwachsenenbildung, in der Trägerschaft der Parivital Minden-Lübbecke/Herford. Nachfolgerin ist Lisa Husemüller.

BEILAGEN



Einem Teil unserer heutigen Ausgabe (ohne Postauflage) liegen Prospekte der Firmen WEZ, Minden; Thomas Philipps, Minden; Möbel Boss, Minden sowie Möbel Holtmann, Obernkirchen, bei.

Ansprechpartner Beilagen:
Jana Brandt
Telefon 05 71 / 882 648

Mail: Anzeigen@MT.de

TERMINE MINDEN

Dies & Das

ADFC, Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club, Fahrradtour, ca. 70/90 km, Bahnhof, Lübbecke, So. 9 Uhr.

70-jähriges Klassentreffen der ehemaligen Volksschule Dützen, Landgasthaus Rohlfing, Bergkirchener Straße 100, Minden, Sa. 17 Uhr.

Schwimmbadfest, Fritz-Homann-Bad, Zum Schulkamp 1, Minden, So. 13-19.30 Uhr.

Kirche

Heilige Messe, Sa. 8.30 Uhr; **Beichtgelegenheit,** Sa. 15.30-17 Uhr, Dom, Großer Domhof, Minden.

Vorabendmesse, Johannes Wesling Klinikum, Hans-Nolte-Straße 1, Minden, Sa. 18.30 Uhr.

Selbsthilfe

Schlafapnoe Selbsthilfegruppe, Treffen, Begegnungsstätte Küster-Kümpers, Bismarckstraße 51, Minden, Sa. 15 Uhr.



Eine heilige Messe findet am Samstag im Dom statt.

Symbolfoto: Gambarini dpa/Ino

AA-Anonyme Alkoholiker, Sonntagstreffen, Offene Gruppe, Tel. (05 71) 2 19 62, Anonyme Alkoholiker, Königstraße 80, Minden, So. 10-12 Uhr.

Vereine

Schützenverein Schwarzer Hucken, Kreisschützenfest in Hille, Dorfgemeinschaftshaus Böhlorst, Minden, So. 14 Uhr; in Hille, So. 14.45 Uhr.

Kulturtermine auf Seite 19. (mt/esa)

Fußgängerampel freigeschaltet

Nun sichere Querung der Hahler Straße/Ecke Sandtrift



Die Gruppe nimmt die neue Fußgängerampel in Betrieb. Foto: Stadt Minden/pr

Minden (mt). Seit gestern, 9. August vormittags, ist sie in Betrieb: die neue Fußgängerampel an der Hahler Straße/Ecke Alte Sandtrift. Darüber freuen sich vor allem der Verein Lebenshilfe und die Rollstuhlfahrerin Nicole Heide als Ideengeberin (MT-Bericht 6. August).

Am Mittag nahmen der Ortsvorsteher für den Stadtbezirk Königstor, Athanasios Vlachos, Nicole Heide sowie die beiden Ferienspielkinder der Lebenshilfe, Justus und Lenny, nebst Begleitung die Ampel offiziell in Betrieb. Sie überquerten sicher und mit viel Spaß gleich zwei Mal die Hahler Straße. Die Anlage ist eine Fußgängerbedarfsampel, die auf Anforderung reagiert.

An der Stelle war vor zwei Jahren Nicole Heide von einem Auto angefahren und verletzt worden. Das veranlasste die Lebenshilfe im November 2016, einen offiziellen Antrag für eine sichere Querung zu stellen. „Viele Mitarbeiter und Besucher des Lebenshilfe-Centers an der Alten Sandtrift überqueren an dieser Stelle die

viel befahrene Hahler Straße regelmäßig“, sagte Geschäftsführer Jochen Rogmann. Auch die verunglückte Rollstuhlfahrerin setzte sich persönlich für die Ampel bei Bürgermeister Michael Jäcke ein.

Laut Verkehrsbehörde der Stadtverwaltung Minden gab es über mehrere Jahre hinweg Nachfragen, ob an der Stelle nicht eine Querungshilfe für Fußgänger und Radfahrer geschaffen werden könnte. Ein weiterer Grund für eine Prüfung der Anregungen sei ein

gestiegenes Verkehrsaufkommen auch auf der Hahler Straße sowie das Ziel, den ÖPNV und den nicht motorisierten Verkehr zu fördern, gewesen.

Bei einer Verkehrszählung überquerten morgens zwischen 7.30 und 8.30 Uhr 49 Fußgänger und Fahrradfahrer die Straße an der Stelle. Zu der Zeit befuhren nach Auskunft der Stadtverwaltung rund 800 Fahrzeuge pro Stunde den Straßenabschnitt.

Eine weitere Kfz-Verkehrszählung an der Hahler Straße

habe eine durchschnittliche tägliche Verkehrsmenge von 10.969 Fahrzeugen innerhalb einer Woche ergeben. „Das Kfz-Verkehrsaufkommen war damit so hoch, dass ein Fußgängerüberweg nicht in Betracht kam“, erläutert Lars Bursian, Beigeordneter für Städtebau und Feuerschutz.

„Bei dem Knotenpunkt handelt es sich aber nicht um eine Stelle, an der häufig Unfälle passieren“, machen Verkehrsbehörde und Ordnungsbehörde deutlich. Auch gelte der Bereich nicht als Gefahrenpunkt. Hier wären regelmäßige Geschwindigkeitskontrollen möglich.

Ganz in der Nähe der neuen Ampel – in Höhe des Hauses Hahler Straße Nr. 84 – hat die Ordnungsbehörde 2018 ein Verkehrszählgerät platziert, um die Geschwindigkeit des fließenden Verkehrs zu ermitteln. Der Wert V 85 – das bedeutet 85 Prozent der Verkehrsteilnehmer fahren bis zu dieser Geschwindigkeit – lag demnach bei 53 Kilometern pro Stunde. Vorgeschrieben sind hier 50 km/h.